Beitrag zur Ornis des südöstlichen Deutsch-Ostafrika.

Von **Hermann Grote.**

(Schluſs von Jahrg. 1912 S. 529.)

Hirundo rustica L.

Hirundo rustica Rchw. Vög. Afr. II p. 406.
Kisuaheli: mbalewale; kijao: tschiwalewale.
No. 251. Mikindani XII.

Die Rauchschwalbe hält sich die Wintermonate über im Gebiet auf. Sie trifft im südöstlichen Deutsch-Ostafrika etwa am 20. Okt. ein und verläſst es Ende März oder Anfang April.

Hirundo smithi Leach.

Hirundo smithi Rchw. Vög. Afr. II p. 410.
Kisuahali: wie d. vor.
No. 88, 197. Mikindani VI, IX.
Häufig. Nistet an Häusern im Januar—Februar.
Lindi (Fischer).

Hirundo puella Tem. Schl.

Hirundo puella Rchw. Vög. Afr. II p. 413.
Kisuaheli: wie d. vor.
No. 219. Mikindani X.

Wie die vorige häufig im Gebiet; scheint, wie auch *H. smithi*, mehrere Bruten im Jahre zu machen.

Hirundo monteiri Hartl.

Hirundo monteiri Rchw. Vög. Afr. II p. 416.
Kisuaheli: wie d. vor.
No. 24, 164. Mikindani V, VIII.

Scheint in Affenbrotbäumen zu nisten. Die Gatten eines Paares halten treu zusammen und locken sich eifrig durch Töne, die man mit „päp päp“ wiedergeben könnte. Auch einen ganz netten Gesang lassen sie zuweilen hören.

Im Gebiet kommt ferner eine Psalidoprocne vor, die vermutlich entweder zu *holomelaena* (Sund.) oder zu *petiti orientalis* Rchw. zu rechnen ist.

Bradornis pallidus murinus Finsch Hartl.

Bradornis pallidus murinus Rchw. Vög. Afr. II p. 436.
No. 38, 39, 201. Mikindani V, IX.

Die Flügellänge meiner drei Exemplare schwankt zwischen 81—88 mm. — Das am 24. Sept. geschossene Männchen hatte stark geschwollene Testes. In Negerschamben.
Lindi (Fischer).

Melaenornis ater tropicalis (Cab.).

Melaenornis ater tropicalis Rchw. Vög. Afr. II p. 443.
Rovuma (Thomson).

Muscicapa striata (Pall.).

Muscicapa grisola Rchw. Vög. Afr. II p. 449.
No. 235. Mikindani XI.
Auf dem Zuge; der Abzug findet gegen Ende März statt.

Alseonax caerulescens (Hartl.).

Alseonax caerulescens Rchw. Vög. Afr. II p. 454.
No. 140, 152. Mikindani VII.
Lebt im dichten Buschwalde.
Rowuma (Thomson).

Bias musicus (Vieill.).

Bias musicus Rchw. Vög. Afr. II p. 469.
No. 108, 117, 193, 194. Mikindani VII, IX.
Lindi (Fischer), Rowuma (Thomson).

Smithornis capensis (A. Sm.).

Smithornis capensis Rchw. Vög. Afr. II p. 471.
No. 260. Mikindani I.
Unstet und flüchtig, lebt er sehr verborgen im dichten Gezweige des Buschwaldes. In der Regenzeit läfst er besonders gegen Sonnenuntergang seinen schnarrenden Ruf, der wie von einer Kindertrompete hervorgebracht klingt, und den man mit „tärr-rä“ übersetzen kann, hören.
Lindi (Fischer), Rowuma (Thomson).

Batis reichenowi H. Grote.

Batis reichenowi H. Grote, Orn. Mtsber. 1911, pag. 162 (Abb. s. Tafel).
No. 179, 214, 215. Mikindani VIII, IX.
Gleich dem vorigen bewohnt er das dichteste Pori.

Batis molitor soror Rchw.

Batis puella soror Rchw. Vög. Afr. II p. 485.
Kimakonde: tschikokodonde (?).
No. 100, 129, 130, 216, 223. Mikindani VI, VII, IX, X.
Aufenthaltsort wie beim vorigen, doch auch in lichten Gehölzen vorkommend.

Platysteira peltata Sund.

Platysteira peltata Rchw. Vög. Afr. II p. 487.
No. 141, 148, 149, 207. Mikindani VII, IX.
Auch dieser Fliegenschnäpper hält sich in den Zweigen dichtstehender Urwaldbäume auf.

Erythrocercus thomsoni Shell.

Erythrocercus thomsoni Rchw. Vög. Afr. II p. 495.
No. 174, 175. Mikindani VIII.

In Trupps von etwa 10 Stück schlüpft er behend im Gezweige des dichten Pori umher. Ohne scheu zu sein, ist er wegen seiner Hurtigkeit und der Fähigkeit, sich geschickt im Blättergewirr zu verstecken, schwer zu schiefsen. — Der Lockton ist einsilbig, oft mehrmals wiederholt, laut, zuweilen von mehrsilbigem schrillen Zwitschern unterbrochen.

Lindi (Fischer), Rowuma (Thomson).

Trochocercus bivittatus Rchw.

Trochocercus bivittatus Rchw. Vög. Afr. II p. 499.
No. 165. Mikindani VIII, 1 Stck. o. No. in Alkohol IX.

Wie die Vorgenannten lebt er versteckt im Buschwalde.

Tchitrea perspicillata suahelica (Rchw.).

Tchitrea perspicillata suahelica Rchw. Vög. Afr. II p. 509.
Kimakonde: nantschindjendje; kijao: katwetwetwe.
No. 226, 261. Mikindani I, X.

Schnabel und Augenlider sind — besonders beim Männchen — prächtig graublau, der Rachen leuchtend gelb. — Im Gegensatz zu den meisten der aufgeführten Muscicapidae macht sich der Paradiesschnäpper überall bemerkbar. Schon sein flötendes, etwas an den Fitisgesang erinnerndes Lied lenkt die Aufmerksamkeit auf sich. Auch das unstete Treiben, der prächtige Flug von Baum zu Baum ist auffallend. Dieser Vogel hält sich mit Vorliebe in den Mangrovewäldern des Meeresstrandes auf und nistet hier auch. Anfang Januar erhielt ich von einer 3—400 m langen Strecke 8 Nester, die je 2—3 Eier enthielten. Das ungemein kunstvolle Nest steht resp. hängt in der Regel nicht hoch (durchschnittlich etwa 3 m) über der Erde. Die Eier sind „mattrötlichweifs bis rosa, mit über die ganzen Eier verteilten tief dunkelbraunen und violetten kleinen Flecken, welche sich am stumpfen Pole zu einem Kranze verdichten. 17,5 bis 20 × 14 mm.“ (N.)

Campephaga nigra Vieill.

Campephaga nigra Rchw. Vög. Afr. II p. 518.
No. 247. Mikindani XII (Testes geschwollen).

Prionops talacoma A. Sm.

Prionops talacoma Rchw. Vög. Afr. II p. 528.
Kisuaheli: wanda.
No. 295, 296. Membe bei Mikindani IV.

Der Brillenwürger zieht in gröfseren Trupps unstet durch das Pori.

Rovuma (Thomson).

Sigmodus retzii tricolor (G. R. Gr.).

Sigmodus retzii tricolor Rchw. Vög. Afr. II p. 535.

Kisuaheli: wanda.

No. 238, 287. Mikindani XI, XII; o. No. ein Stck. in Alkohol.

Truppweise durchzieht er das Pori und die schwarzgebrannte Baumgrassteppe. Von Baum zu Baum eilend und anmutig trillernde Flötenpfiffe hören lassend, beleben diese Vögel die trostlose sonnendurchglühte Einöde in lieblicher Weise. — Als Mageninhalt fand ich Heuschrecken.

Rovuma (Thomson).

Sigmodus scopifrons Ptrs.

Sigmodus scopifrons Rchw. Vög. Afr. II p. 537.

Kisuaheli: wie d. vor.

No. 244. Mikindani XII; o. Nr. Lindi IX.

In der Peters'schen Beschreibung ist nachzutragen: Auge gelb, Schnabel karminrot mit gelber Spitze, Augenlider blaugrau. Der goldbraune Stirnwulst scheint dem Jugendkleide zu fehlen.

Lebt truppweise im Pori; wenig scheu.

Lindi (Fischer).

Pomatorhynchus australis minor (Rchw.).

Pomatorhynchus australis minor Rchw. Vög. Afr. II p. 547.

Kimakonde: numbuë-mtawara[1]), seltener nambawara; kijao: tschiwiku; kingoni: mgubani (?).

No. 48, 178. Mikindani V, VIII; o. Nr. 1 Stück in Alkohol.

Vermutlich ist das südöstliche Deutsch-Ostafrika die Südgrenze dieser Form. Für den äufsersten Südosten des Gebiets, Kap Delgado, wird *P. a. congener* Rchw. angegeben (Rchw. Vög. Afr. II p. 546.)

Der höchst eigenartige Pfiff dieses das Pori und den grasdurchwucherten Makondebusch bewohnenden Würgers hört sich täuschend so an, als pfiffe ein Mensch den Anfang einer Melodie. Dieser Pfiff ist auch den Eingeborenen aufgefallen, und ich glaubte in manchen ihrer Rezitativgesänge Anklänge an diesen Würgerpfiff zu hören.

Am 15. Mai fand ich ein Nest mit zwei Eiern. Es war ein in lichtem Busch etwa 1 m über dem Boden angelegtes loses Wurzelgeflecht und mit vielen lehmigen Sandklumpen ausgelegt. Der alte Vogel brütete so fest, dafs er auf dem Neste gegriffen werden konnte.

„Das aus Tabora stammende Ei meiner Sammlung ist rötlichweifs mit die ganze Fläche bedeckenden rostbraunen bis

[1]) Die Rüsselratte (Petrodromus) heifst mtawara und steht nach Anschauung der Makondeneger zu diesem Würger in verwandtschaftlicher Beziehung! H. G.

kirschroten Längsstrichen und Linien. In der Schale violette Wolken, manchen Varietäten von *senegalus* ähnlich. 24 × 18 mm. Das Ei aus Mikindani ist heller und wenig kleiner. 23,5 × 16 mm. Nehrkorn's Kat. pag. 260." (N.)

Pomatorhynchus senegalus (L.).

Pomatorhynchus senegalus Rchw. Vög. Afr. II p. 547.
Kimakonde etc.: wie d. vor.
No. 112. Mikindani VIII.
Teilt den Aufenthaltsort mit dem vorigen.
Rowuma (Thomson).

Nicator gularis Finsch Hartl.

Nicator gularis Rchw. Vög. Afr. II p. 555.
Kimakonde: nandonga oder madjoga.
No. 137, 180. Mikindani VII, VIII.
Dieser grofse, gegen Menschen recht zutrauliche Würger scheint mit Vorliebe die Waldränder zu bewohnen.

Chlorophoneus sulfureopectus chrysogaster (Sw.).

Chlorophoneus sulfureopectus chrysogaster Rchw. Vög. Afr. II p. 562.
No. 150. Mikindani VII.
Lebt, wie auch die folgende Art, sehr versteckt im Pori.
Rowuma (Thomson).

Chlorophoneus quadricolor (Cass.).

Chlorophoneus quadricolor Rchw. Vög. Afr. II p. 567.
Kimakonde: nankwekwe (?).
No. 212, 239. Mikindani IX, XII.
Der durch seine versteckte Lebensweise schwer zu beobachtende, wunderbar farbenprächtige Vogel macht sich durch seinen Ruf, der wie kukuít-kuít klingt, sehr bemerkbar.

Laniarius maior mossambicus Rchw.

Laniarius maior mossambicus Rchw. Vög. Afr. II p. 581.
Kimakonde: nanjihäha.
No. 78, 85. Mikindani VI.
Ein junges Stück (No. 78) ist oberseits schwärzlichgrau gefärbt und unterseits braungelblich verwaschen. Ich halte es für einen jungen *L. maior*, obgleich alle mir zum Vergleich vorliegenden jungen Exemplare oberseits schwarz sind; möglicherweise stellt mein Vogel aber auch eine neue, noch zu benennende Form vor, die dann dem *Laniarius aethiopicus hybridus* Neum. sehr nahe käme.
Hält sich wie *Pomatorhynchus* gern im grasdurchwachsenen Rankengewirr, dem Makondebusch, auf, und sucht im Pori an

der Erde im abgefallenen trockenen Laube nach Insekten. Sein orgelartiger Pfiff, dem das Weibchen mit heiserem Zischen so schnell antwortet, dafs man meint, nur einen Vogel gehört zu haben, ist schon von anderen Beobachtern geschildert worden. Der Vogel streckt beim Ausstofsen der letzten — krächzend zischenden — Silbe den Kopf lang nach vorn.

Am 9. Januar fand ich in einem Akaziengebüsch in unmittelbarer Nähe des Meeresstrandes ein Nest mit drei Eiern, die sehr stark bebrütet waren, so dafs ihre Präparation nicht gelang. Die Eier waren blaugrünlich, bräunlich schwach gefleckt, mit ebensolchem Fleckenkranz am stumpfen Pole. Das Nest — ein loses, sehr durchsichtiges Wurzelgeflecht — stand in einem Astquirl in etwa Mannshöhe. Das Weibchen brütete fest.

Dryoscopus cubla hamatus Hartl.

Dryoscopus cubla hamatus Rchw. Vög. Afr. II p. 594.

Kimakonde: tschipuë.

No. 43, 83, 139. Mikindani V, VI, VII.

Dieser im südöstlichen Deutsch-Ostafrika überall häufige Würger läfst seinen zischenden Gesang auch im Fluge hören, wobei er die Bürzelfedern in auffallender Weise sträubt. Junge Anfang März.

Malaconotus olivaceus starki (W. Scl.).

Malaconotus olivaceus starki Rchw. Vög. Afr. II p. 603.

No. 198. Mikindani IX.

Selten; im Pori.

Lanius minor Gm.

Lanius minor Rchw. Vög. Afr. II p. 616.

No. 280. Mikindani IV; o. Nr. 1 Stück in Alkohol, Mnasi 14. V.

Lanius collurio L.

Lanius collurio Rchw. Vög. Afr. II p. 622.

No. 237. Mikindani XI.

Von Lindi ist ferner eine eigenartige Abart *L. reichenowi* Shell. (= *Lanius affinis* Fschr. Rchw.) bekannt geworden.

L. collurio hält sich während der Wintermonate im Gebiet auf. Der Aufbruch zum Rückzuge, der oft in Gemeinschaft mit der vorigen Art stattzufinden scheint, dehnt sich bis Anfang Mai hin, manchmal in grofsen Scharen.

Corvus albus P. L. S. Müller.

Corvus scapulatus Rchw. Vög. Afr. II p. 634.

Kisuaheli: kunguru; kimakonde: natschiyowe.

In Mikindani ist der Schildrabe fast zum Hausvogel geworden, da er ohne Scheu in den Strafsen und am Strande seinem Treiben nachgeht; auch auf dem Makondeplateau bei Negerhütten.

Corvultur albicollis (Lath.).

Corvultur albicollis Rchw. Vög. Afr. II p. 640.
Rovuma (Stuhlmann).

Dicrurus afer (A. Lcht.).

Dicrurus afer Rchw. Vög. Afr. II p. 646.
Kisuaheli: namba.
No. 30, 69. Mikindani V, VI.
Über die Lebensweise des Trauerdrongo ist schon so oft berichtet worden, daſs ich dem Gesagten nichts hinzuzusetzen habe.

Oriolus notatus Ptrs.

Oriolus notatus Rchw. Vög. Afr. II p. 656.
Rovuma (Thomson).

Oriolus larvatus rolleti Salvad.

Oriolus larvatus rolleti Rchw. Vög. Afr. II p. 659.
Kingoni: namapió.
No. 170, 199. Mikindani VIII, IX.
Der Maskenpirol, dessen melodischer Orgelpfiff an den des europäischen Pirols erinnert, und den er auch im Fluge hören läſst, hält sich mit besonderer Vorliebe in den dicht belaubten Wipfeln der Mangobäume auf.
Newala (Weigall), Lindi (Schnorrenpfeil).

Cinnyricinclus leucogaster verreauxi ([Boc.] Finsch Hartl.).

Cinnyricinclus verreauxi Rchw. Vög. Afr. II p. 680.
No. 242. Mikindani XII (Testes geschwollen).
Bei Lindi und Mikindani auf Plantagen beobachtet.

Lamprocolius melanogaster (Sw.).

Lamprocolius melanogaster Rchw. Vög. Afr. II p. 683.
Kisuaheli: hiruwiru; kijao: likwiriri.
No. 187. Mikindani IX.
Am Waldrande. Lindi (Fischer).

Lamprocolius chalybaeus sycobius [Ptrs.] Hartl.

Lamprocolius chalybaeus sycobius Rchw. Vög. Afr. II p. 688.
Kisuaheli: wie d. vor.
No. 40, 123. Mikindani V, VII.
Scharenweise halten sich diese scheuen Vögel in den Pflanzungen auf.
Lindi (Fischer).

Lamprocolius chalybaeus chloropterus (Sw.).

Lamprocolius chalybaeus chloropterus Rchw. Vög. Afr. II p. 690.
Rowuma (Thomson).

Sycobrotus stictifrons (Fschr. Rchw.).
Ploceus stictifrons Rchw. Vög. Afr. III p. 33.
Kimakonde: namindonde.
No. 122, 147, 196. Mikindani VII, IX.

Im Gegensatz zu den meisten *Ploceus*arten bewohnt er den Buschwald. In kleinen Gesellschaften streift er hier umher, seinen ammerähnlichen, wie „zip" klingenden Lockton, oder einen sehr eigenartig heiser zischenden Gesang hören lassend. Hier brütet er auch, und zwar einzeln, und hängt sein aus zähen groben Fasern gebautes retortenförmiges Nest nicht hoch an Akazien und andere Waldbäume. Auch am Telegraphendraht Lindi bis Mikindani sah ich mehrmals Nester dieses Webers. Brutzeit Mitte Januar, Gelege 4 Eier. „Das einzige und vorliegende Ei hat weifse Grundfarbe und matte roströtliche sehr unregelmäfsige Flecken; ich glaube aber mit Sicherheit annehmen zu können, dafs wie bei den Gattungsverwandten auch bläuliche Eier vorkommen. 21 × 15 mm." (N.) (S. Tafel.) Das Jugendkleid ist dem Alterskleid ähnlich.
Lindi (Fischer), Rovuma (Thomson).

Hyphanturgus ocularius crocatus (Hartl.).
Ploceus ocularius crocatus Rchw. Vög. Afr. III p. 46.
Kingoni: lisweswe(?).
No. 206, 213. Mikindani IX.
Auch dieser Weber lebt im Buschwalde; Brutzeit Febr.—März.

Hyphantornis nigriceps Lay.
Ploceus nigriceps Rchw. Vög. Afr. III p. 62.
Kimakonde: litschende (Plur. matschende); kijao: njäsche; kimakua: njäte.
No. 17, 18, 44, 120, 209, 211. Mikindani IV, V, VII, IX.
In grofsen Scharen nistet der Schwarzkopfweber im Januar an den Kokospalmen bei Mikindani. Seine Eier sind in der Farbe äufserst variabel.

Sitagra cabanisi (Ptrs.).
Ploceus cabanisi Rchw. Vög. Afr. III p. 73.
Rovuma (Trotha).

Xanthophilus aureoflavus (A. Sm.).
Ploceus aureoflavus Rchw. Vög. Afr. III p. 91.
No. 7, 110, 161, 192. Mikindani III, VII, VIII, IX.
In Kolonien nistet dieser goldgelbe Webervogel mit Vorliebe an Binnengewässern, und hängt sein rundes Nest oft kaum einen Meter über dem Wasserspiegel an Halmen und Ruten auf. Eier sehr variabel. Brutzeit Februar.

Amblyospiza unicolor (Fschr. Rchw.).
Amblyospiza unicolor Rchw. Vög. Afr. III p. 99.
No. 270. Mikindani II (Testes geschwollen), o. Nr. 1 Stück in Alkohol V (vom Neste gefangen).

Quelea sanguinirostris aethiopica (Sund.).

Quelea sanguinirostris aethiopica Rchw. Vög. Afr. III p. 109.

Von mir nicht gesammelt; von Cardoso am Kap Delgado gefunden.

Pyromelana flammiceps (Sw.).

Pyromelana flammiceps Rchw. Vög. Afr. III p. 118.

Kimakonde: litschende (naresso?); kijao: likapaunga; kingoni: ntaka (?).

No. 41, 166. Mikindani V, VIII (V im Prachtkleide).

Lindi (Fischer), Newala (Weigall).

Pyromelana nigroventris (Cass.).

Pyromelana nigroventris Rchw. Vög. Afr. III p. 125.

Kimakonde etc.: wie d. vor.

No. 229, 269. Mikindani II, X (II im Prachtkleide).

Die Flammenweber halten sich hauptsächlich in von hohem Grase durchwucherten verunkrauteten Negerschamben auf.

Lindi (Fischer).

Euplectes capensis xanthomelas Rüpp.

Euplectes xanthomelas Rchw. Vög. Afr. III p. 128.

No. 168, 268. Mikindani II, VIII (II im Prachtkleide).

An denselben Orten wie die Flammenweber.

Lindi (Fischer, Schnorrenpfeil).

Coliuspasser albonotatus (Cass.).

Coliuspasser albonotatus Rchw. Vög. Afr. III p. 140.

Lindi (Fischer).

Amadina fasciata (Gm.).

Amadina fasciata Rchw. Vög. Afr. III p. 146.

No. 265. Mikindani I.

Spermestes scutata Heugl.

Spermestes scutata Rchw. Vög. Afr. III p. 150.

Kimakonde: bilingo; kijao: tschipingo.

No. 64, 79. Mikindani VI.

Nester auf Bäumen, oft — wie schon Jackson erwähnt — in unmittelbarer Nähe von Wespennestern.

Hypargos niveoguttatus (Ptrs.).

Hypargos niveoguttatus Rchw. Vög. Afr. III p. 159.

Kimakonde: kinonombära; kingoni: korogorodo; kijao: tinansika.

No. 76, 151. Mikindani VI, VII.

Jungen Vögeln fehlt das Rot, die Seiten sind ungefleckt, oder nur sehr spärlich gefleckt. Lebt am Rande des Pori, und

läfst einen leisen, wie Glöckchengeklingel klingenden Sang hören.

Lindi (Fischer), Rowuma (Thomson).

Pytilia melba (L.).

Pytilia melba Rchw. Vög. Afr. III p. 163.

Kimakonde etc.: wie d. vor.

No. 1, 15, 20, 72, 94. Mikindani III, IV, VI.

Nach Prof. O. Neumann sind die von mir gesammelten Stücke von Angolavögeln nicht zu unterscheiden.

Brutzeit Februar—März; das aus Grasstengeln locker gebaute Nest enthält oft einige Perlhuhnfedern. Eier „weifs, 15 × 12 mm. Nehrkorn's Kat. p. 332". (N.) Gelege 5—7 Eier.

Estrilda astrild minor (Cab.).

Estrilda astrild minor Rchw. Vög. Afr. III p. 181.

Kimakonde: tschinawahe (?).

No. 132. Mikindani VII.

Lagonosticta senegala brunneiceps Sharpe.

Lagonosticta brunneiceps Rchw. Vög. Afr. III p. 196.

Kimakonde: kididi; kijao: tschiperépete; kingoni: korogorodo.

No. 105, 106, 107, 225. Mikindani VI, X.

Brutzeit Februar—März. Nistet oft im Stroh der Negerhütten. Eier „weifs, 14 × 10,5 mm. Nehrkorn's Kat. p. 331". (N.)

Lagonosticta rubricata haematocephala Neum.

Lagonosticta rubricata haematocephala O. Neumann: Ornith. Mtsber. 1907, p. 168.

Kimakonde: wie d. vor.

No. 103, 104. Mikindani VI.

Küstenvögel scheinen nach dem mir vorliegenden Material im allgemeinen etwas hellere Oberschwanzdecken zu haben als Vögel vom Niassa.

Uraeginthus bengalus mikindaniensis H. Grote.

Uraeginthus bengalus mikindaniensis H. Grote: Ornith. Mtsber. 1911, p. 162.

Kimakonde: kididi-mhogo; kimakua: periri; kingoni: karpuiti (?).

No. 12, 13, 16, 142. Mikindani IV, X.

Treibt selbst innerhalb der Negerdörfer sein zutrauliches Wesen und nistet hier auch.

Hypochera ultramarina amauropteryx Sharpe.

Hypochera amauropteryx Rchw. Vög. Afr. III p. 215.

No. 282. Mikindani IV (Testes geschwollen).

Lindi (Fischer).

Hypochera nigerrima Sharpe.

Hypochera nigerrima Rchw. Vög. Afr. III p. 216.

Lindi (Fischer).

Vidua serena (L.).

Vidua serena Rchw. Vög. Afr. III p. 217.

Kimakonde: nandumbi; kijao: nantjedje(?) (dieser Name dürfte wohl Tchitrea gelten. Vergl. dort).

No. 264. Mikindani I.

Oft dicht bei menschlichen Ansiedlungen sich herumtreibend.

Steganura paradisea (L.).

Steganura paradisea Rchw. Vög. Afr. III p. 223.

Kimakonde: wie d. vor.; kijao: lidialenga.

No. 95, 200. Mikindani VI, IX.

Lindi (Fischer, Schnorrenpfeil).

Passer griseus suahelicus Rchw.

Passer griseus suahelicus Rchw. Vög. Afr. III p. 231.

Kimakonde: nahiome; kijao: lisweswe.

No. 11. Mikindani IV.

Vertritt im südöstlichen Deutsch-Ostafrika unsern Haussperling. Wie dieser kommt er keck an die menschlichen Wohnungen heran, um sich nach passender Nahrung umzusehen. Mitte Mai fand ich in einem offenen Baumloche zwei hochbebrütete Eier dieses Sperlings, die aber leider nicht präpariert werden konnten.

Petronia superciliaris ([Hay] Blyth).

Petronia superciliaris Rchw. Vög. Afr. III p. 244.

Kimakonde: wie d. vor.

No. 14. Mikindani IV.

Auf den in den Negerschamben stehenden Affenbrotbäumen.

Serinus icterus madaraszi Rchw.

Serinus icterus madaraszi Rchw. Vög. Afr. III p. 271.

Kisuaheli: kirikwi oder tschirikwi.

No. 65. Mikindani VI.

Abends manchmal nach Fliegenschnäpperart kleine Insekten fangend. Brutzeit Mitte Mai. Ei „weifs mit geringem bläulichen Schimmer. Die meist am oberen Ende stehenden unregelmäfsigen Flecken und Schnörkel sind hell — dunkelgraugelb, zwischen denen einige mehr schwärzliche Stipperchen stehen. 15,5 × 12 mm". (N.) — Wird von der Küstenbevölkerung als Käfigvogel geschätzt.

Emberiza maior (Cab.).

Emberiza maior Rchw. Vög. Afr. III p. 284.

Kap Delgado (Cardoso).

Emberiza flaviventris Steph.

Emberiza flaviventris Rchw. Vög. Afr. III p. 284.
No. 173. Mikindani VIII.
Ende Februar fand ich ein Nest, mannshoch über der Erde, in einem Strauche. Gelege zwei Eier. Diese sind „weifs mit einem Kranze von zahlreichen verschlungenen violetten und schwarzbraunen Haarlinien und Stricheln. 19,5 × 14,5 mm. Nehrkorn's Katalog p. 312". (N.)

Fringillaria tahapisi (A. Sm.).

Fringillaria tahapisi Rchw. Vög. Afr. III p. 289.
o. Nr. 1 Stück in Alkohol. Mikindani V.
Nicht häufig im Gebiet. Brütet Anfang Juni, ein gefundenes Gelege enthielt zwei Eier.

Motacilla vidua Sund.

Motacilla vidua Rchw. Vög. Afr. III p. 296.
Am unteren Rovuma bei Marunga beobachtete ich einige Bachstelzenpärchen, das vermutlich zu dieser Art gehörte, da sie bereits von Thomson für den Rovuma nachgewiesen ist.

Budytes flavus (L.).

Budytes flavus Rchw. Vög. Afr. III p. 303.
No. 276, 277. Mikindani III.
In Scharen, die mit Vertretern der folgenden Art durchsetzt sind, Mikindani auf dem Zuge passierend.

Budytes campestris (Pall.).

Budytes campestris Rchw. Vög. Afr. III p. 306.
No. 278. Mikindani III.

Anthus rufulus cinnamomeus Rüpp.

Anthus rufulus cinnamomeus Rchw. Vög. Afr. III p. 313.
No. 22, 23, 55, 87. Mikindani V, VI.
Hält sich gern in verbrannter Steppe auf; der Lockton ist schwach zirpend.
Lindi (Fischer).

Macronyx croceus (Vieill.).

Macronyx croceus Rchw. Vög. Afr. III p. 321.
Kingoni: myigo (?).
No. 6, 111, 146. Mikindani III, VII.
Aufenthaltsort wie beim vorigen; setzt sich gern auf die Spitzen niedriger Büsche.
Lindi (Fischer).

Phyllastrephus flaviventris (A. Sm.).

Phyllastrephus flaviventris Rchw. Vög. Afr. III p. 396.
Kimakonde: nantorotoro.
No. 89, 96. Mikindani VI.
Im Pori.

Phyllastrephus flavostriatus (Sharpe).

Phyllastrephus flavostriatus Rchw. Vög. Afr. III p. 399.
Lindi (Fischer).

Phyllastrephus placidus grotei Rchw.

Phyllastrephus placidus grotei Rchw. Orn. Mtsber. 1910, Heft 1. (Abb. s. Tafel.)
Kimakonde: nantorotoro.
No. 138, 172, 202. Mikindani VII, VIII, IX.
Auge gelblichweifs, Schnabel dunkelbraun bis schwarz, Füfse lilagrau bis hornbraun. Bewohnt das dichte Pori, wo er sich gern am Boden in trockenem Laube herumtreibt. Gewöhnlich in kleinen Trupps durch den Wald streifend. Der Lockruf klingt merkwürdig tief, bauchrednerisch.

Phyllastrephus strepitans (Rchw.).

Phyllastrephus strepitans Rchw. Vög. Afr. III p. 405.
Rowuma (Thomson).

Andropadus insularis Hartl.

Andropadus insularis Rchw. Vög. Afr. III p. 408.
Kimakonde: nantorotoro.
No. 2, 84. Mikindani VI, VII.
Die Augenfarbe wechselt (nach Alter oder Geschlecht?) von dunkelbraun bis gelbweifs. Hält sich sowohl im Pori, wie im Mangrovewald auf, und läfst fleifsig seinen leisen wohllautenden Schlag hören. Brutzeit Februar. Das Nest steht wenig hoch ($1^1/_2$—2 m) über der Erde, ziemlich offen im Gebüsch; es ist ein äufserst durchsichtiges Geflecht. Der Vogel brütet sehr fest. Gelege zwei Eier: „Grauweifser Grund mit matt- und hellbraunen Flecken. 20 × 14,5 mm. Nehrkorn's Katalog p. 198." (N.)

Pycnonotus layardi Gurn.

Pycnonotus layardi Rchw. Vög. Afr. III p. 423.
Kimakonde: nantindi; kijao: nantirotoko; kingoni: mponkolehole oder limpuëka (?).
No. 26, 118, 162. Mikindani V, VII, VIII.
Gehört zu den häufigsten Vögeln des Gebiets. Seinen munteren Vierschaller läfst er oft noch abends spät hören. Flügge Junge im Januar und Februar.

Anthreptes collaris hypodilus (Jard.).

Anthreptes collaris hypodilus Rchw. Vög. Afr. III p. 443.

Kimakonde: tschihongwe oder kihongwe; kingoni: hongonongo.

No. 81, 157, 158, 159, 224. Mikindani VI, VIII, X.

Im August erlegte Männchen hatten stark geschwollene Testes. Ein halbflügges Junges meiner Sammlung vom 4. Oktober ist oberseits matter grünglänzend als alte Vögel, unterseits stumpfgelb. Ein anderes Nestjunges erhielt ich am 30. Januar. Der Lockruf dieses jungen Vogels war einsilbig zirpend, beim Füttern zuckte der Vogel mit den Flügeln und spreizte die Schwingen.

Anthreptes longuemarei orientalis Hartl.

Anthreptes longuemarei orientalis Rchw. Vög. Afr. III p. 446.

Kimakonde: wie d. vor.

No. 50, 160. Marunga (Unterer Rovuma) V und Mikindani VIII.

In Übereinstimmung mit Prof. Reichenow finde ich bei den verschiedenen von Prof. O. Neumann aufgestellten Formen keine durchgreifenden Unterschiede, die ihre durch Benennung festgelegte Selbständigkeit rechtfertigten.

Chalcomitra obscura ragazzii (Salvad.).

Chalcomitra obscura ragazzii Rchw. Vög. Afr. III p. 451.

Lindi (Fischer).

Chalcomitra verreauxi fischeri (Rchw.).

Chalcomitra verreauxi fischeri Rchw. Vög. Afr. III p. 453.

Kimakonde: wie d. vor.

No. 75, 181. Mikindani VI, VIII.

Meine Vögel haben etwas helleren Bauch als ein von Fischer bei Pangani gesammeltes Exemplar. — Unter dem vorspringenden Strohdache einer bewohnten Negerhütte fand ich ein an einem Grasstengel hängendes Nest dieses Blütensaugers. Es enthielt zwei schokoladenfarbige Eier.

Chalcomitra gutturalis (L.).

Chalcomitra gutturalis Rchw. Vög. Afr. III p. 464.

Kimakonde: wie d. vor.

No. 31, 36, 60, 256. Mikindani I, V, VI.

Häufig im Gebiet. Der wie alle Nectarinien zänkische Vogel baut sein kunstvolles Nest oft ganz in der Nähe menschlicher Wohnungen. Brütet wohl mehrmals hintereinander in der Zeit von Oktober bis Februar. Nest gewöhnlich in Mannshöhe, in dichtem Busch oder Baum aufgehängt. Gelege zwei Eier. „Hell- bis dunkelgrau mit meist in die Länge gezogenen schwarzgrauen und graubraunen Wolken und markierten Flecken, auch einigen

schwarzen Pünktchen. 17 × 12,5 mm. Nehrkorn's Katalog p. 275." (N.) (Abb. s. Tafel.)

Cinnyris mariquensis microrhynchus Shell.

Cinnyris mariquensis microrhynchus Rchw.Vög. Afr. III p. 481.
No. 128. Mikindani VII.
Rovuma (Thomson).

Parus niger Vieill.

Parus niger Rchw. Vög. Afr. III p. 510.
Rovuma (Thomson).

Parus pallidiventris rovumae Shell.

Parus pallidiventris rovumae Rchw. Vög. Afr. III p. 515.
Rovuma (Thomson).

Cisticola chiniana (A. Sm.).

Cisticola chiniana Rchw. Vög. Afr. III p. 546.
Kimakonde: kinyapi oder tschinyapi; kimakua: tihakwe.
No. 250. Mikindani XII.

Cisticola cisticola uropygialis (Fras.).

Cisticola cisticola uropygialis Rchw. Vög. Afr. III p. 556.
Kimakonde: wie d. vor.
o. Nr. Mikindani IV.
Ihren Lieblingsaufenthalt bilden mit niedrigem, dichtem Grase bewachsene Sümpfe (z. B. die Niederungen bei Mnasi).

Cisticola rufa (Fras.).

Cisticola rufa Rchw. Vög. Afr. III p. 567.
No. 236. Mikindani XI.

Cisticola erythrops (Hartl.).

Cisticola erythrops Rchw. Vög. Afr. III p. 568.
Kimakonde: wie d. vor.
No. 42, 62, 114. Mikindani V, VI, VII.
Die Cisticolen leben bekannterweise in dichtem Grase, und sind, da sie im Gebiete allenthalben geeignete Lebensbedingungen vorfinden, überall häufig anzutreffen.

Acrocephalus baeticatus (Vieill.).

Acrocephalus baeticatus Rchw. Vög. Afr. III p. 587.
No. 271. Mikindani II.
Anscheinend zum ersten Male für Deutsch-Ostafrika nachgewiesen. Am 3. Februar fand ich ihn in den Mangroven am

Meeresstrande bei Mikindani brütend. Das kunstvolle Nest stand in etwa 4 m Höhe und enthielt zwei Eier. „Die Eier sowohl aus Ostafrika wie Transvaal gleichen denen meiner *streperus (arundinacea)*, nur dafs die Grundfarbe mehr weifslich statt grünlich ist. 18 × 13 mm. Nehrkorn's Kat. p. 238." (N.)

Prinia mystacea Rüpp.

Prinia mystacea Rchw. Vög. Afr. III p. 590.

Kimakonde: tschinyapi.

No. 5, 35, 53, 54, 56, 58. Mikindani V, VI.

Häufig. Am 8. April fand ich in einem niedrigen Strauche ein Nest mit drei Eiern. Diese sind „blaugrün bis olivengraugrün mit markierten schwarzbraunen Punkten und noch einzelnen schwarzen Haarstrichen. 15—16 × 10,5—11 mm. Nehrkorn's Kat. p. 248". (N.) (S. Tafel.)

Apalis flavida neglecta (Alex.).

Apalis neglecta Rchw. Vög. Afr. III p. 611.

Kimakonde: kiniandu (?).

No. 27, 144, 195. Mikindani V, VII, IX.

Im Gebüsch und den Kronen mittelhoher Bäume.

Macrosphenus griseiceps H. Grote.

Macrosphenus griseiceps H. Grote Orn. Mtsber. 1911 pag. 162 (s. Tafel).

No. 190, 191. Mikindani IX.

Im dichten Buschwalde. Läfst einen wohltönenden lauten dreisilbigen Pfiff hören.

Camaroptera brachyura littoralis H. Grote.

Camaroptera pileata littoralis H. Grote Orn. Mtsber. 1911 p. 163.

No. 73, 113, 143. Mikindani VI, VII.

Dieser zutrauliche kleine Vogel lebt im Pori und hält sich mit Vorliebe in der Nähe des Bodens auf. Sein Nest baut er in dichte Büsche, nicht hoch über der Erde. „Das einzige bekannte Ei ist mattbläulich bis bleigrau mit schwarzgrauen ziemlich markierten gröfseren und kleineren Flecken, welche meist gleichmäfsig verteilt sind. 20 × 15 mm." (N.) (Abb. s. Tafel.)

Sylvietta whytei (Shell.) und *Sylvietta whytei* var. *pallidior* H. Grote.

Sylvietta whytei Rchw. Vög. Afr. III p. 627.

Sylvietta whytei var. *pallidior* H. Grote Orn. Mtsber. 1911 p. 163.

No. 46. Mikindani V; No. 210 (*pallidior*) Mikindani IX.

Treiben sich nach Meisenart in den Wipfeln der Affenbrotbäume umher.

Crateropus plebejus kirki Sharpe.

Carteropus jardinei kirki Rchw. Vög. Afr. III p. 659.
Kimakonde: tschokowäle (?).
No. 254. Mikindani XII, o. No. IX.
Der von Thomson am Rovuma gesammelte angebliche *C. j. hypostictus* Cab. Rchw. wird höchstwahrscheinlich als *kirki* zu betrachten sein.
Zieht scharenweise unter Geschrei durch die Buschsteppe.

Turdus libonyanus tropicalis Ptrs.

Turdus libonyanus tropicalis Rchw. Vög. Afr. III p. 693.
Kimakonde: liguira; kimakua: niguiru; kijao: nekokwe.
No. 57, 70, 77, 86. Mikindani VI.
In den Schamben der Eingeborenen.

Saxicola pileata (Gm.).

Saxicola pileata Rchw. Vög. Afr. III p. 718.
No. 285. Mikindani V.

Saxicola oenanthe (L.).

Saxicola oenanthe Rchw. Vög. Afr. III p. 723.
No. 220. Mikindani X.
Berührt das Gebiet auf dem Durchzuge (Anfangs Oktober).

Cossypha natalensis A. Sm.

Cossypha natalensis Rchw. Vög. Afr. III p. 754.
Kimakonde: nandjarahu.
No. 171. Mikindani VIII; o. No. IX.
Lebt sehr versteckt im dichten Buschwalde, wo sie nach Art unserer Rotkehlchen umherhüpft.

Cossypha heuglini Hartl.

Cossypha heuglini Rchw. Vög. Afr. III p. 758.
Kimakonde: wie d. vor.
No. 205, 208. Mikindani IX; o. No. II (pullus).
Dieser prächtige Vogel, der wie der vorige das undurchdringliche Zweiggewirr des Buschwaldes bewohnt, ist wohl zweifellos der beste Sänger des Gebiets. Sein kräftiger Schlag ertönt besonders morgens früh und abends gegen Sonnenuntergang. In den Bergwäldern des weltfernen Makondehochlands entzückten die herrlichen Klänge manchmal mein Ohr, wenn ich abends nach ermüdendem Marsche im Feldstuhl lag, und um mich her die Tropennacht ihren geheimnisvollen Zauber ausbreitete.
Zweimal fand ich das Nest, beide Male in Mangroven dicht am Meeresstrande. Das Nest ist ein wirrer Haufen alten Laubes,

mit flacher Mulde. Die Nester standen nicht hoch über der Erde; die alten Vögel, die in beiden Fällen beim Nest beobachtet werden konnten, erwiesen sich als sehr vorsichtig und ängstlich. Brutzeit Februar—März. Gelege zwei Eier, hellschokoladenbraun, den Eiern unserer Nachtigall ähnlich, 22,5 × 17 mm. (Vergl. Ornith. Mtsber. 1912 pag. 79.) Von Nehrkorn (Katalog II. Aufl. pag. 233) irrtümlich als „einfarbig blau" angegeben.

Rovuma (Thomson).

Cichladusa arquata Ptrs.

Cichladusa arquata Rchw. Vög. Afr. III p. 765.

Lindi (Fischer).

Erythropygia quadrivirgata (Rchw.).

Erythropygia quadrivirgata Rchw. Vög. Afr. III p. 769.

1 Stck. in Alkohol o. Nr. Mikindani VIII.

Im Buschwalde.

Erythropygia brunneiceps soror Rchw.

Erythropygia brunneiceps soror Rchw. Vög. Afr. III p. 774.

No. 80, 101, 119, 155, 246. Mikindani VI, VII, VIII, XII. (XII mit geschwollenen Testes.)

Gesang ungemein sanft pfeifend, – – ∪ ∪ ∪ –, abends, wenn mehrere singen, besonders angenehm. Der Vogel erinnert in seinem Wesen sehr an unser Rotkehlchen.

Lindi (Fischer, Schnorrenpfeil).